Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Otto Meißner an Karl Marx in London. Hamburg, Samstag, 17. August 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M8484237

Otto Meißner an Karl Marx in London. Hamburg, Samstag, 17. August 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: IISG Marx-Engels-Nachlass D 3373/D VI 66 . Fotosign. 8900a–b
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen weißem Papier. Meißner hat alle vier Seiten vollständig beschrieben. Schreibmaterial: schwarze Tinte.

Von unbekannter Hand (Engels?): Notiz auf der letzten Seite am linken Rand: „17 Aug. 72 / Meißner trägt schlechteSchulden“ (Bleistift).

Absender: Otto Meißner
Schreibort: Hamburg
Schreibdatum: 1872-08-17

Empfänger: Karl Marx
Empfangsort: London

| Hamburg, 17. August 1872.

Lieber Herr Doktor!

Am 28 November 1871[a] und am 8. April 1872[b] schrieb ich Ihnen, daß auf das Jahr 1870 nur ein kleiner Absatz von 50 Exemplaren käme, die übrigen bis auf etwa 50 im Jahre 1871 verkauft wären. Letztere 50 kommen also auf das Jahr 1872.

Im Contract steht ferner: Die Abrechnung und Zahlung erfolgt im August u. steht es den Verleger frei, den 3ten Teil des Betrages drei Monate später zu bezahlen.

Ferner: „Über die Feststellung des Preises wie über den Vertrieb hat der Verleger freie Verfügung.“

Da weiß ich in der Tat nicht, worin die Contractverletzung besteht.

Die Abrechnung über das Jahr 1870 hat sich allerdings verzögert, das räume ich ein, aber ich glaube, Sie legen darauf kein besonderes Gewicht, weil der Betrag nur gering war.

Abgesehen von Allem will ich nicht allein auf contractlich richtigem Fuß, vielmehr in freundschaftlich gutem Vernehmen mit Ihnen stehen. Dazu |() gehört aber vor allen Dingen, daß auch Sie den Umständen ein wenig Rechnung tragen und, wenn Sie keine Gefälligkeit von mir beanspruchen, wenigstens meine Pflichten richtig erkennen. Wenn ich z. B. Ende August zahle, erfülle ich vollständig meine Pflicht.

In Betreff des Preises habe ich bei dem Calcül unser beiderseitiges Interesse vor Augen gehabt. Ich hoffe den Preis noch niedriger stellen zu können – Diese Auflage[c] kostet 10 Sgr weniger als die erste[d] – [ich] wurde aber durch die erhöhten Druck- und Papierpreise gezwungen 3 Reichstaler zu nehmen, also nicht einmal 2 Sgr für den Bogen.

In Betreff der Verzögerung wäre es nöthig, Ihnen meine Correspondenz mit Papierhändlern u. Druckern einzusenden, um Ihnen klar zu machen, daß die Verzögerung in den veränderten Umständen liegt.

| Früher konnte ich z. B. auf den verschiedenen Papierlagern genügende Quantitäten für eine ganze Auflage finden. Das ist jetzt nur ausnahmsweise u. bei gangbaren Sorten der Fall; in den meisten Fällen muß man sich glücklich schätzen, wenn die Fabriken Aufträge annehmen u. in 2 bis 3 Monaten ausführen.

Solchen Umständen bitte ich Rechnung zu tragen.

Die Fortsetzung liegt zur Versendung bereit, ich verzögere aber absichtlich die Ausgabe des 2ten Heftes, um zu sehen, wie viel Ex. fest bestellt werden. Auch das 3 u 4. Heft steht fertig da, die Ausgabe erfolgt im September, 5–7 im Oktober, 8 u 9 im November. –[e]

In Betreff der Abrechnung bitte mir über Folgendes Ihre Meinung zu sagen.

Nach unserm Contract hat Jeder von uns 10 Freiexemplare zu | beanspruchen. Sie haben außer denjenigen, welche für Mitarbeiter an Zeitungen bestimmt waren, circa 50 erhalten, ich gar keine. Wie soll der Fall behandelt werden? Eingebüßt habe ich bei dem Debit mindestens 50 durch faule Zahler etc.

Darunter sollen Sie aber nicht leiden, solche Verluste habe ich allein zu tragen.

In diesem Jahre sind, wie bereits im Eingange gesagt, die letzten funfzig Exemplare abgesetzt, d.. h. in Wirklichkeit noch nicht alle, denn es kommen immer noch ab u. zu Exemplare der alten Auflage zurück. Über diese letzten fünfzig hätten wir also erst im August nächsten Jahres abzurechnen.

Um die Verzögerung von 1870 auszugleichen, will ich die Schlußabrechnung schon im Januar machen.

15 £ habe [ich] Ihnen einstweilen gesandt, Weiteres nach Ihrer Antwort.

Die beiden zuletzt gesandten Bogen waren hier nicht corrigirt, meine Correctur-Leserin, Fräulein Mestorf[g], ist zum Archäolog. Congreß nach Brüssel[h] gereist u. kehrt erst Anfang September wieder. Bis dahin müssen Sie schon allein Correctur lesen.

Mit herzlichem Gruß und

unverändert Ihr treu ergebener
Otto Meißner

Erläuterungen

a) O. Meißner an Marx, 28.11.1871

b) O. Meißner an Marx, 8.4.1872.

c) Zotero Link für: Auflage

d) Zotero Link für: erste

e) Die 2. Auflage des ersten Bandes des „Kapital“ erschien ab Juni 1872 bis Mai 1873 in neun Lieferungen und im Sommer 1873 als Buch unter dem Erscheinungsjahr 1872. Der Druck verlief nicht so, wie es sich Marx vorgestellt hatte; es kam zu Verzögerungen. Siehe hierzu MEGA II/6[f].

f) Zotero Link für: MEGA II/6

g) Mestorf, Johanna (1828-1909)

h) Der Kongress fand vom 22. bis 30. August statt. Johanna Mestorf berichtete darüber im „Correspondenz-Blatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte“, Jg. 3, 1872. Nr. 11 und 12 u. d. T. „Der internationale Congress der Archäologen und Anthropologen in Brüssel. Von J. Mestorf[i]. <Aus dem Hamburgischen Correspondenten. Nr. 238 und folgende.>.

i) Zotero Link für: Der internationale Congress der Archäologen und Anthropologen in Brüssel. Von J. Mestorf

Kritischer Apparat